

Stadtfeld live!

Ausgabe 12.25-02.26

Stadtfeld
- meine Welt.



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Stadt Hildesheim

plan
zwei

Gemeinwesenentwicklung
Stadtfeld e. V.

Grußwort



Die Quartiersmanagerinnen Lena Rosenau und Kirsten Klehn vom Planungsbüro plan zwei aus Hannover sagen Adé!

Liebe Stadtfelderinnen und liebe Stadtfelder!

das städtebauliche Quartiersmanagement „Sozialer Zusammenhalt Stadtfeld“ geht zu Ende. Seit Frühjahr 2021 haben wir, Kirsten Klehn und Lena Rosenau vom Büro plan zwei, zusammen mit der Stadt Hildesheim und Jens-Hendrick Grumbrecht (soziales Quartiersmanagement) daran gearbeitet, Projekte umzusetzen, die das Stadtfeld attraktiver und lebenswerter machen. Das geht nicht ohne die Menschen, die hier wohnen, deshalb war Bürgerbeteiligung ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit.

Wir durften viele tolle Entwicklungen im Stadtfeld mit unserer Arbeit vorantreiben und begleiten:

- Unser erster vor-Ort-Termin war im Sauteichsfeld – mit Mundschutz und 1 m Abstand zueinander wurden die Kübel bepflanzt und Patenschaftsurkunden überreicht. Die Corona-Maßnahmen begleiteten auch andere erste Projekte und Aktionen, die wir begleiten durften.
- Neben den Sommerfesten war das Nikolausfest im Sauteichsfeld 2022 ein echtes High-Light in unserer Arbeit.
- In den Jahren 2022 und 2023 konnten wir gemeinsam mit der Nachbarschaft und fleißiger Unterstützung der Hausaufgabenhilfe ETUI einen kleinen Projektgarten zwischen den Wohnhäusern in der Triftäckerstraße aufbauen.
- Im Sommer und Herbst 2023 wurden mit dem Projekt „Stadtfeld zeigt Gesicht“ zahlreiche Fassaden der Mehrfamilienhäuser mit kunstvollen Wandbildern bemalt.
- Seit knapp zwei Jahren ist nun das Quartierszentrum eröffnet und eine wichtige Anlaufstelle im Stadtfeld geworden.

• Als letztes Projekt haben wir dieses Jahr die Ideenentwicklung für den Quartiersplatz an der Triftäckerstraße begleitet. Wir sind gespannt, wie der Platz umgestaltet wird und hoffen, dass er in Zukunft als lebendige Mitte ein toller Treffpunkt für die Menschen im Stadtfeld wird. (Siehe: S. 2)

Nun heißt es für uns Abschied zu nehmen, auch wenn viele spannende Entwicklungen im Stadtfeld noch bevorstehen. Diese werden zukünftig weiterhin von der Stadt Hildesheim (Benjamin Proske) und Jens-Hendrick Grumbrecht begleitet werden. Da freuen wir uns schon auf das nächste Sommerfest und ein nicht-berufliches Wiedersehen!

Stadtfeld feiert erfolgreiches Sommerfest

Das Stadtteilfest am 06.09.2023 lockte wieder viele Besucher*innen



Alle zusammen! Das familiäre Sommerfest im Stadtfeld bringt Groß und Klein auf die Beine

Es ist ein warmer und sonniger Spätsommernachmittag Anfang September. Unter den schattigen Bäumen am Kleinkinderspielplatz an der Ecke der Triftäckerstraße 30 flattern bunte Wimpelketten in der milden Luft. Wohin man schaut: Ein Wimmelbild! Kinder aller Altersstufen sind in Bewegung und toben zwischen den verschiedenen Pavillons hin und her oder lassen sich vom Geschehen auf der Festbühne fesseln. Auf den Bierzelt-Bänken oder in den Liegestühlen im Sand des Spielplatzes haben es sich die Erwachsenen bequem gemacht.

Nachdem Zauberkünstler Frank Wessels die kleinen und großen Zuschauer*innen mit raffinierten Tricks und einem Gag-Feuerwerk verzaubert und gut unterhalten hat, gehört die Sommerfest-Bühne nun drei Musikern. Rhythmische Percussion, orientalische Klänge des Saiten-Instrumentes Sass und die mitreißende Stimme der Sängerin bringen das Publikum in Bewegung und zum fröhlichen Mitklatschen.



Orientalische Klänge: Die Musiker um Sass-Spieler Mahmoud Morad (rechts)

Indes sammelt sich schon eine aufgeregte Kindergruppe am Technikzelt unter der Bühne. Für sie steht der eigentliche Höhepunkt des Festes erst noch bevor. In der letzten Stunde des Sommerfestes heißt es nämlich wieder: „Stadtfeld sucht den Superstar“. Und für den großen Augenblick auf der Bühne haben die kleinen Bewerber*innen in den letzten Tag reichlich geübt und geprobt. Mit Blick in das wachsende Publikum auf dem Platz können sie es nun kaum mehr erwarten.

Auch dafür ist das Sommerfest im Stadtfeld bekannt: neben den Profi-Musiker*innen und -Künstler*innen bietet die Bühne immer viel Platz für die kleinen Nachwuchs-Talente, die sich im Singen, Tanzen oder in akrobatischen Performances miteinander messen.

Doch noch ist Zeit – und die lässt sich auf dem Sommerfest im Stadtfeld gut verbringen. Auf dem großen Festarreal zwischen dem Quartierszentrum und dem benachbarten Kinderspielplatz finden sich unter den Pavillons und Sonnenschirmen zahlreiche Angebote: Auf der Spielwiese des Aktivspielplatzes finden auch die ganz kleinen Besucher*innen ihren Spaß. Die größeren Kinder amüsieren sich am interaktiven Spieltisch des Broadway. Auf der Luftmatte (genannt: Air-trick) des Sportvereins Eintracht Hildesheim können tollkühne Sprünge geübt werden, während man am „Musik Mobil“ der Musikschule Hildesheim verschiedene Instrumente erproben kann.



Tollkühne Sprünge werden auf dem Air-trick von Eintracht Hildesheim e.V. geübt

Unter den Zeltdächern vom Kindergarten Käthes Nest, der Stadtteileltern von Asyl e.V. oder vom PIKSL-Labor geht's kreativ zu. Sein Glück wiederum kann man am Stand von Arbeit und Dritte Welt e.V. erproben – hier rotiert fröhlich das Glücksrad und die Preise gehen an die Gewinner*innen.



Rund um das Quartierszentrum Stadtfeld wird auf der Gastro-Meile köstlich getafelt

Rund um das Quartierszentrum Stadtfeld sorgt die Gastro-Meile dafür, dass niemand hungrig oder durstig nach Hause geht. Wie jedes Jahr hat die Nachbarschaft wieder ein Internationales Buffet zusammengetragen. Die Freiwillige Feuerwehr Stadtmitte 2 sorgt derweil für Gegrilltes, die Diakonie Himmelsthür für frische Pommes. Im Café im Quartierszentrum stärkt man sich bei Kaffee und Kuchen und der Beamten-Wohnungs-Verein (BWV) schenkt die begehrten Kaltgetränke aus.

Wohin man sieht: Fröhliche Gesichter! Man kann sagen: Das Sommerfest Stadtfeld ist wieder gelungen!

Ein Platz mit Potenzial! - Stadtteilforum lud Bürger*innen zum Dialog zu einem wichtigen Ort im Stadtfeld

Einst war er das lebendige Zentrum der Nachbarschaft Stadtfeld: der Platz mit der Buswendeschleife an der Triftäckerstraße, am Kreuzungspunkt zum Bodeweg und zur Straße Stadtfeld, war in früheren Tagen von Geschäften gesäumt. „Hier gab es alles, was man zum Leben braucht!“ weiß noch manch ein alteingesessener Anwohner zu berichten. Wer heute auf den Platz schaut, kann sich nur schwer vorstellen, dass hier ein Friseursalon und die gemütliche Eck-Kneipe, eine Sparkassen-Filiale und sogar ein „Schlecker“-Supermarkt Tür an Tür waren. Mit „McDöner“ und einem Hausmeister-Unternehmen schlossen vor einigen Jahren die letzten Läden endgültig ihre Pforten. Als letzte Einkaufsmöglichkeit geblieben ist „Sandras Kiosk“. Ansonsten bleiben die Bushaltestelle, der gelbe Postkasten und die Container-Stelle letzte Institutionen. Die ehemaligen Ladenlokale sind, bis auf Kiosk und Fahrschule, heute zu Wohnraum zurückgebaut.



Der Platz an der Triftäckerstraße war früher ein lebendiges Zentrum des Stadtfelds

„Aus städtebaulicher Perspektive hat der Platz aber viel Potenzial!“ ist Quartiersmanagerin Lena Rosenau überzeugt. Gemeinsam mit Benjamin Proske von der Stadtplanung der Stadt Hildesheim und Jens-Hendrik Grumbrecht, der mit sozialplanerischen Aufgaben als Quartiersmanager begleitet, hat sich Lena Rosenau in letzter Zeit viel mit dem kleinen Quartiersplatz beschäftigt.

An diesem Abend ist das Team, das im Auftrag der Stadt Hildesheim gemeinsam das Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt im Stadtfeld koordiniert, im Stadtteilforum präsent. Bürgerinnen und Bürger der Siedlung Stadtfeld sind eingeladen, um über den Platz ins Gespräch zu kommen.

Dass der Ort für den Stadtteil wichtig ist und eine Funktion behält, war bereits mit den ersten Orientierungen für das Städtebauförderprogramm „Sozialer

Zusammenhalt“ eindeutig. „Schon im ersten Integrierten Stadtentwicklungskonzept (kurz: ISEK) wurde der Entwicklungsbereich mit eingekreist“ berichtet Benjamin Proske aus der Historie des Städtebaufördergebiets. So soll der Ort nun als nächstes Leitprojekt weiterentwickelt werden. „Durch die Buswendeschleife und die Grüninsel in der Mitte wird der Raum weiterhin als öffentlicher Platz wahrgenommen.“



Ein Platz mit Potenzial? – Die Stadtplanung fragt Bürger*innen, wie der Ort positiv entwickelt werden könnte

Allerdings weist der Ort zahlreiche städtebauliche Mängel auf, wie Quartiersmanagerin Rosenau anhand von verschiedenen Analysekarten und Fotobeispielen aufzeigt. So lädt die durchgehende Straßenführung Autofahrende zur beschleunigten Durchfahrt ein. Das Grün ist unstrukturiert und bietet keine Aufenthaltsqualität. Die ehemalige Buswendeschleife hat keine wirkliche Funktion. Fußwege enden im Nichts und es fehlen sichere Überwege im Kreuzungsbereich. Die Bushaltestelle auf der einen Seite wirkt mit Ausstieg auf einen viel zu schmalen Bürgersteig fehlplaziert. Mit den Parkhöfen hinter den Wohnhäusern scheinen die Parkplatzbereiche überdimensioniert.

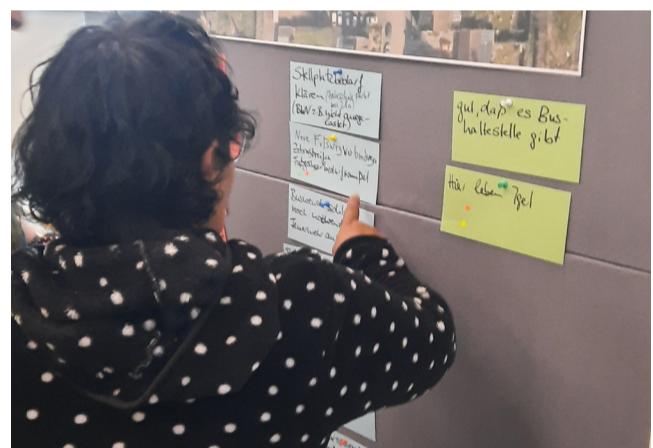


Quartiersmanagerin Lena Rosenau erläutert beim Stadtteilforum Stärken und Schwächen des Platzes

Die Reaktion auf Seiten der Zuhörenden zeigt in vielen Punkten Zustimmung. „Da komme ich mit meinen Rollator gar nicht raus!“ bestätigt etwa eine ältere Besucherin, die auf den Bus angewiesen ist und an der Haltestelle Stadtfeld oft aussteigen muss. Eine direkte Nachbarin des Platzes beklagt wiederum die Müllsituation, insbesondere um den unschönen Standort der Container – „Das geht doch auch anders!“ ist die junge Frau überzeugt. Eine Mutter äußert Sorge um ihre Kinder an der stark befahrenen Straße: „Warum gibt es da keinen Zebrastreifen?“

Die Quartiersmanager haben so wenig Schwierigkeiten, das Stadtteilforum in die Arbeitsphase überzuleiten. Im Forum wird zu den beiden Hauptthemen „Mobilität“ und „Aufenthalt“ angeregt weiter diskutiert. Neben Mängeln und Problemen sind die Bürger*innen aber vor allem nach ihren Ideen gefragt. Und da kommt einiges zusammen. Immer mehr Stichpunkte werden auf bunten Moderationskarten auf der Pinwand gesammelt.

So steht beim Thema „Mobilität“ die Sicherheit im Vordergrund. Sichere Fußgängerüberwege und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung werden überlegt. Gemeinsam wird über eine Verlegung der Bushaltestelle nachgedacht. „Das ist nur umsetzbar, wenn Parkplätze weggenommen werden!“ gibt Rosenau zu bedenken. Dann könnte der Stadtbus im Bereich des Kiosks einen neuen Haltepunkt finden. Die Buswendeschleife wird in Frage gestellt. Alternativ, so die Ideen, könnte hier eine Spielstraße oder eine Verbreiterung der Grüninsel entstehen.



Ein Voting mit Klebepunkten priorisiert am Ende die Punkte, die Teilnehmer*innen für die wichtigsten halten. Weitere Gedanken zur Aufenthaltsqualität werden ausgetauscht: Mit einer Gestaltung der Grüninsel könnten auch Sitzbereiche geschaffen werden, wobei der Containerplatz dafür in eine neue Sammelstelle umziehen sollte. Eine Nachbarin macht sich darüber hinaus für einen offenen Bücherschrank stark.

Christopher Kurpjuhn ist als neuer Kontaktbeamter „Freund und Helfer“



Als Polizist ist Christopher Kurpjuhn selten am Schreibtisch anzutreffen. Täglich ist der junge Oberkommissar in seinem „Revier“ unterwegs. Als neuer Kontaktbeamter ist genau das sein Job: auf der Straße und bei den Menschen zu sein! Das liegt ihm auch im Blut. „Ich habe den Einsatz- und Streifendienst geliebt!“ erzählt Christopher mit leuchtenden Augen. „Und ich stehe bis heute hinter den Kolleginnen und Kollegen, die hier täglich ihren Kopf für uns hinhalten.“ Doch als junger Familienvater stand für den ehemaligen Streifenpolizis-

ten irgendwann die Veränderung an. „Ich wollte in den Tagesdienst wechseln, um nachmittags für meine kleine Tochter da sein zu können.“ Er ergriff die Chance und bewarb sich, als Nachfolger von Frank Meissner, auf die frei werdende Stelle des Kontaktbeamten. Bereits am Beginn seiner Ausbildung, kaum 16 Jahre alt, war er über Meissner der Aufgabe des Kontaktbeamten erstmals begegnet. Schon damals hatte Christopher gespürt, dass das auch für ihn mal eine berufliche Option sein könnte.

Der Weg in den Polizeiberuf war für Christopher Kurpjuhn keineswegs vorgezeichnet. Auch wenn für die meisten kleinen Jungen die Traumberufe „Polizist“ oder „Feuermann“ heißen, deuteten seine ersten konkreten beruflichen Vorstellungen in eine ganz andere Richtung. Den Beruf des Krankenpflegers konnte er sich gut vorstellen. „Mein Bruder ist körperlich und geistig schwerbehindert“, erzählt

Kurpjuhn. Über die eigene familiäre Betroffenheit hatte er so schon früh Berührung mit Pflege. Doch ganz überzeugt war er nach einem Praktikum im Pflegebereich noch nicht. Als sich die Realschulzeit dem Ende zuneigte, hatte er jedenfalls noch kein klares Ausbildungsziel vor Augen. Über die Verwandtschaft bekam er schließlich den Tipp: „Versuch es doch mal bei der Polizei!“ Es klappte mit der Bewerbung – und nach zwei zusätzlichen Schuljahren konnte er schließlich das dreijährige Studium anschließen, um auf diesem Wege den Titel „Kommissar“ zu erwerben.

Mit dem nun nächsten Schritt zum Kontaktbeamten schließt sich für Christopher Kurpjuhn gewissermaßen ein Kreis. Seiner Leidenschaft für den Streifendienst mit dem konkreten Einsatz auf der Straße, darf er als Kontaktbeamter weiter nachgehen. Aber in seiner neuen Aufgabe kommt der soziale Aspekt noch stärker dazu. Hier darf er das Bild des Polizisten als

„Freund und Helfer“ in besonderer Weise verwirklichen. Ihm ist daran gelegen, dass sich das Image der Polizei allgemein verbessert – insbesondere in den Stadtteilen, in denen die Polizei oft nicht gern gesehen ist. „Grundsätzlich ist die Polizei für alle Bürger*innen da!“ erklärt Christopher Kurpjuhn seinen Ansatz. „Klar, wir müssen Straftaten aufnehmen und verfolgen – aber unser Ziel ist ja eigentlich, dass es gar nicht erst zu Straftaten kommt.“ Darum ist er auch als Kontaktbeamter und erster Ansprechpartner für die Bürger*innen präventiv unterwegs. Wenn er Kindern an Schulen Verkehrssicherheit nahe bringt oder alte Menschen über die Maschen von Trickbetrüger*innen aufklärt, geht es hintergründig auch immer darum, die Angst vor der Uniform zu nehmen und Vertrauen aufzubauen. Aus seinen Erfahrungen als Streitschlichter, auch aus dem aktiven Streifendienst, ist er überzeugt: „Ein friedliches Miteinander ist eigentlich immer möglich.“

Stadtfeld live!

Ausgabe 12.25-02.26



Aktionsprogramm startet in Offener-Tür-Zeit



Sushi-Abend im Quartierszentrum

„Hier ist es nie langweilig!“ Maxima freut sich auf den Donnerstagabend im Quartierszentrum. Die Offene-Tür-Zeit steht fest im Kalender der Oststädterin. „Es gibt immer etwas Anderes!“ berichtet die Seniorin, die ursprünglich aus Sri Lanka stammt. Auch die Jugendliche Alina ist regelmäßig dabei und fühlt sich bei dem kultur- und generationsübergreifenden Offene-Tür-Abend wohl.

Parvin Alavi, die von allen nur Perry genannt wird, freut sich über den Erfolg und den wachsenden Besucher*innenkreis der Offene-Tür-Abende. Im September ist das neue Aktionsprogramm, mit wöchentlich wechselnden Angeboten gestartet. „Wir dachten, wir probieren das einfach mal!“ erzählt Perry.



Gesangtalente beim Karaoke-Abend

Schon der Auftakt mit einem Karaoke-Abend kam dabei gut an. Auch der Sushi-Abend nur eine Woche später war ein voller Erfolg. „Irgendwie ist ein Funke übergesprungen!“ beschreibt Perry die Entwicklung.

„Es ist sehr familiär!“ So empfindet Team-Kollege Godehard Thielemann den Donnerstagabend. Vor allem, dass wirklich das Generationsübergreifende gelänge, empfindet der Senior als besondere Qualität. „Hier kommen jede Woche Teenager, Erwachsene und Menschen älteren Semesters zusammen – und haben eine gute Zeit gemeinsam.“

„Besonders deutlich wurde das beim Disco-Abend im November!“ berichtet Thielemann weiter, bei dem er selber als „DJ Godi“ für die Musik sorgte. „Da waren Jung und Alt zusammen auf der Tanzfläche und haben das Haus gerockt!“



Beim Disco-Abend wurde generationsübergreifend gefeiert

Auch 2026 soll es weitergehen mit dem Aktionsprogramm in der Offenen-Tür-Zeit des Quartierszentrums. „Aktuell werden zusammen mit den Besucher*innen neue Ideen gesammelt!“ sagt Perry. Wie es in der Offenen-Tür-Zeit dann weitergeht, wird im Terminkalender verraten: <https://www.gwe-stadtfeld.de/index.php/terminkalender>

Das Glück wohnt im Garten



Im Quartierszentrum hat das Gartenprojekt in diesem Sommer für viel Freude gesorgt. Kinder und Jugendliche konnten im Gartenbereich zwei Hochbeete mit Gemüse, Beeren und Kräutern bepflanzen und legten sogar einen kleinen, insektenfreundlichen Blumengarten an. Sie konnten auf diese Weise den Weg der Pflanzen von der Aussaat bis zur Ernte hautnah miterleben.

Beim täglichen Gießen und Pflegen wuchs nicht nur das Grün, sondern auch das Verantwortungsgefühl der jungen Gärtnerinnen und Gärtner. Die gemeinsame Verarbeitung und das Probieren der Ernte sorgten für schöne Gemeinschaftsmomente. Neue Sitzmöbel, ein Tisch und ein Sonnenschirm machten den Garten zudem zu einem gemütlichen Treffpunkt für Groß und Klein.



Das Projekt soll in den kommenden Jahren weitergeführt werden, damit der Garten ein Ort bleibt, an dem Natur, Begegnung und Gemeinschaft gelebt werden können.

Text: Anna Weichert

Wohin entwickelt sich das Stadtfeld? – das ISEK gibt Antwort



STÄDTEBAUFRÖDERUNG – HILDESHEIM

Bericht zum Fördergebiet „Sozialer Zusammenhalt – Stadtfeld“ für 2024 / 2025
Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) für 2026

prozess! – Begonnen hat dies bereits 2017 mit dem Start des Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“. Mithilfe der Fördermittel von Bund und Land kann die Stadt Hildesheim im Stadtfeld viel investieren. Zum Beispiel in das Wohnen, in die Gestaltung von Grün- und Freiflächen, in Maßnahmen für Straßen und Verkehr, aber auch in begleitende soziale und kulturelle Aktivitäten.

Planungsgrundlage für all dies ist das „Integrierte Stadtentwicklungskonzept“ (kurz: ISEK), das jährlich fortgeschrieben und weiterentwickelt wird. Im Dezember erscheint die nunmehr achte Ausgabe des ISEK mit Entwicklungsberichten für den Zeitraum 2024/2025, sowie den zentralen Leitprojekten für das folgende Förderjahr 2026.

Wer also informiert sein will, sollte in das ISEK schauen, welches auch als Download zu finden ist auf <https://www.gwe-stadtfeld.de/index.php/sozialer-zusammenhalt/isek-massnahmen-projekte>

Das Stadtfeld wird Standort für ein Hilde-Lastenfahrrad



Schöne Neuigkeiten: Das Stadtfeld wird Standort eines neuen „Hilde Lastenfahrrads“! Der Ortsrat Oststadt/Stadtfeld hat sich dafür stark gemacht, dass die Oststadt noch ein Lastenfahrrad bekommt. Ausleihbar wird das praktische Gefährt am Quartierszentrum Stadtfeld sein. Bis zu drei Tage am Stück kann man das Hilde-Lastenfahrrad buchen – kostenfrei, bzw. gegen eine freiwillige Spende.

Meine Stadt aus anderer Sicht

Am Dienstag, den 16.09.25 um 14 Uhr trafen wir Senior*innen uns am Ottoplatz in der Nordstadt und wollten einmal einen Rundgang unter einem sozialen Aspekt starten. Sven, ein Mitarbeiter von der Vinzenzpfoste, gab der Gruppe einen Einblick in das Leben von Obdachlosen und Menschen mit Drogenproblemen. Er konnte uns als ehemaliger Betroffener auch eigene Erfahrungen mitteilen. Durch einen Anwohner der Nordstadt, ebenfalls mit Erfahrung, der zufällig am Ort war, bekam die Gruppe einen starken Eindruck, wie sich Menschen auf der Straße fühlen, welche Probleme sie haben. Dann machten wir uns auf den Weg zur nächsten Station: die ehemalige Kneipe „Krokodil“ an der Ohendorfer-Brücke. Diese ist zwar geschlossen, war aber in der Vergangenheit ein zentraler Punkt, an dem sich viele Menschen im sozialen Brennpunkt Nordstadt trafen. Ein paar Schritte weiter befindet sich die Notunterkunft der Stadt Hildesheim. Diese ist im gleichen Gebäude wie die Kufa (ehemalige Löseke-Fabrik) untergebracht. Hier gab uns Sven Einblicke in die Nöte und Sorgen der Menschen. Die Zimmer sind wirklich nur als Notunterkunft zu bezeichnen, bilden aber für Obdachlose, eine der wenigen Möglichkeiten, einmal nicht auf der „Platte“ (Straße) zu leben. Es machte unsere Gruppe schon betroffen, wie Menschen am Rande der Gesellschaft leben müssen. Unser Gang durch die Stadt führte uns nun zur Kinder- und Jugendhilfe und zum Sozialamt der Stadt in der Hannoverschen Straße. Hier gab uns Sven einen kurzen Einblick wie wichtig Street-Worker für Menschen auf der Straße, ohne Obdach und feste Adresse sind. Der Weg durch die Stadt ging nun zur Vinzenzpfoste in der Neuen Straße, wo Sven uns mehr über diese soziale Einrichtung der Vinzentinerinnen erzählen konnte. Zum Abschluss gab es hier noch Kaffee/ und Kuchen. Unsere Gruppe unterhielt sich in lockerer Runde und der Nachmittag klang langsam aus. Dank an Jutta Rübke, die diesen Kontakt geknüpft hat, und an Sven, der uns einen guten sozialen Spaziergang ermöglicht hat!

Text: Godehard Thielemann

Ob Einkauf oder Umzug – wer kein Auto hat oder es (der Umwelt und der eigenen Gesundheit zuliebe) gerne mal stehen lassen möchte, ist mit dem Hilde Lastenrad gut beraten.

Noch wartet das E-Bike, das bald ins Stadtfeld einzieht, auf seinen Namen (der Ortsrat hat ein Namenswettbewerb ausgeschrieben), doch sobald es getauft ist, soll es losgehen.

Wer sich schon einmal informieren will: Unter <https://hilde-lastenrad.de/> gibt es alles Wissenswertes rund um das Hilde Lastenfahrrad. Beim ersten Mal hilft und berät das Team vom Quartierszentrum gerne weiter.

AKTUELLES PROGRAMM

Öffnungszeiten Quartierszentrum Stadtfeld

MONTAG

13:30-15:30 Uhr

18:00-20:30 Uhr

DIENSTAG

09:00-11:00 Uhr

10:30-12:30 Uhr

13:30-15:30 Uhr

15:00-17:00 Uhr

18:30-20:00 Uhr

MITTWOCH

10:00-11:00 Uhr

09:00-11:00 Uhr

13:30-15:30 Uhr

16:00 - 18:00 Uhr

16:00 - 18:00 Uhr

18:00-20:00 Uhr

18:00 - 20:00 Uhr

DONNERSTAG

10:00-12:00 Uhr

10:00-12:00 Uhr

*Sprechzeit Allgemeine Sozialberatung

Gemeinsame Bürger-Sprechstunde in Quartierszentrum

immer am letzten Donnerstag im Monat

nächste Termine: 29.01. / 26.02. / 26.03.

*Sprechzeit Jobcenter Hildesheim

Beschäftigungsorientiertes Fallmanagem. (Frau Hübner)

*Sprechzeit der Müllberatung

Zweckverband Abfallwirtschaft - ZAH (Frau Matzke)

*Bürgersprechstunde Polizei Hildesheim

Kontaktbeamter (Herr Kurpuhn)

*Sprechzeit Jugendamt des Landkreises Hildesheim

Jugendhilfestation Ost (Frau Gottlewski)

13:30-15:30 Uhr

17:00-19:30 Uhr

FREITAG

15:00-17:00 Uhr

Offener Spielenachmittag

Hinweis: Der Online-Terminkalender (www.gwe-stadtfeld.de) wird fortlaufend aktualisiert

M I T T E I L U N G

Hilfe, die ankommt! – Engagierte des Seniorenfrühstücks packen für die Ukraine

Beim Seniorenfrühstück vor einigen Wochen erfolgte der Aufruf „Hilfe für die Ukraine“. Ein kleiner Moment, der eine große Welle der Herzenswärme auslöste. Mit tief empfundener Solidarität begannen die Menschen zu spenden. Fast lautlos, aber mit spürbarer Liebe füllten sich die im Quartierszentrum bereitgestellten Körbe Stück für Stück.

Es kamen Hygieneartikel zusammen, die für uns im Alltag so selbstverständlich erscheinen: Zahnpasta für Erwachsene und Kinder, Seife, Duschgel. Dinge, die uns gewöhnlich erscheinen, für Menschen in schweren Zeiten aber greifbare Hoffnung bedeuten. Dazu gesellten sich viele Leckereien wie Süßigkeiten, Kekse, Fruchtgummis und weitere kleine Freuden, die besonders den Kindern ein Lächeln

schenken werden.

Für die kalte Jahreszeit kamen zudem warme Winterkleidung, Mützen, Schals, Handschuhe und Schuhe in die Kartons. Und nicht zuletzt wurden große Mengen an haltbaren Lebensmittel gespendet, darunter Mehl, Zucker, Haferflocken, Kaffee, Tee und verschiedene Konserven.

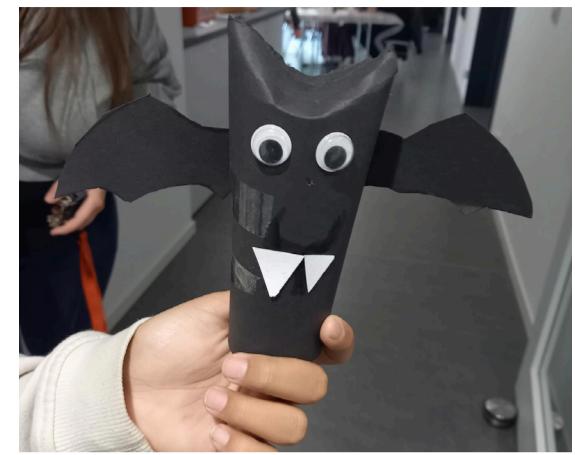
In unserem Quartierszentrum trafen sich die fleißigen Helfer*innen, um gemeinsam die Päckchen zu packen. Dabei wurde gelacht, erzählt und gleichzeitig mit Herz und Hingabe gearbeitet. Es wurde spürbar, wie viel Verbundenheit in diesem hilfreichem Tun steckt. Mit viel Sorgfalt wurden die Spenden gesondert für Kinder und Erwachsene zusammenge stellt.

Handzahme Lurche und Halloween-Gruselwesen ... ETUI sorgte wieder für ein buntes Programm in den Herbstferien

Anders als die Schulen schließt die Hausaufgabenhilfe ETUI in den Schulferien nicht – auch wenn es dann keine Hausaufgaben gibt. „Unsere Aktionswochen in den Ferien sind immer ganz schnell ausgebucht!“ erzählt Leiterin Anna Weichert. „Für die Kinder ist das immer eine total wichtige Zeit.“ Gelernt wird dabei trotzdem eine Menge – wie der nachfolgende Bericht zum Herbstferien-Programm eindrücklich zeigt:

In den vergangenen Herbstferien gab es für die Kinder der ETUI-Hausaufgabenhilfe wieder viel zu entdecken!

weitere Land- und Wassertiere des Zentrums bestaunen.



So verwandeln sich Klopapier-Rollen in Halloween-Gruselwesen

Schon am folgenden Tag wurde es kreativ und lecker im Quartierszentrum!

Gemeinsam backten die Kinder köstliche Pizza und bastelten zur Einstimmung auf Halloween gruuuuselige Monster, Fledermäuse und Hexen. Dafür wurden übrigens, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit, recycelte Pappkerne aus Toiletten- und Küchenrollen verwendet.



Wer traut sich? Hautnah kamen die handzahmen Lurche

Gleich zu Beginn stand ein Ausflug zum Schulbiologiezentrum Hildesheim auf dem Programm. Dort konnten die Kinder und Jugendlichen die in Hildesheim heimischen Gelbauchunken kennenlernen. Trotz des leicht regnerischen Wetters hatten sie großen Spaß und durften sogar einige Lurche auf die Hand nehmen sowie

Sprechzeit des PIKSL-Labor Hildesheim startet 2026 mit neuer Zeit



Immer gut beraten! – Das PIKSL-Labor nimmt sich viel Zeit für technische Fragen der Menschen

Das PIKSL-Labor Hildesheim startet 2026 mit der Technik-Sprechstunde an einem

neuen Tag und zu einer anderen Zeit! Fand die Sprechstunde bislang einmal monatlich donnerstags statt, ist das PIKSL-Team nun am Dienstag im Quartierszentrum zu finden. Parallel zum letzten Seniorenfrühstück im Monat ist dann die Technik-Sprechstunde immer ab 10:30 Uhr vor Ort. Ansonsten bleibt alles beim Alten – neben der Beratung rund um alle technischen Fragen der Besucher*innen, steht jedes Mal auch ein Thema als Impuls auf dem Programm.

Impressum

Eine Initiative im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“

Redaktion „Stadtfeld live!“ im Quartierszentrum Stadtfeld
Triftäckerstr. 28,
Mobil: 0170-4161941
Tel.: (05121) 9136-333
info@gwe-stadtfeld.de

Ansprechpartner: Jens-Hendrick Grumbrecht

„Stadtfeld live!“ ist der regelmäßig erscheinende Terminkalender für das Stadtgebiet Stadtfeld in Hildesheim Ost.

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Vormonats



Hilfe, die ankommt! Engagierte des Seniorenfrühstück packen für die Ukraine